

Neue Obstbäume für die ökologische Vielfalt

Die Sparkassen-Stiftung finanziert 200 Pflanzen. Bürger stellen die Flächen zur Verfügung, einige ergänzen auch selbst die Anzahl der Bäume, die Helfer der Biologischen Station in die Erde setzen.

Corina Lass

■ **Kreis Herford.** Jede Stadt und jede Gemeinde des Kreises Herford erhält eine Streuobstwiese. Die Bäume sind ein Geschenk der Sparkassen-Stiftung zum 200-jährigen Bestehen des Kreises im Jahr 2016. Privatleute stellen die Flächen zur Verfügung. Die Biologische Station Ravensberg bestellt, pflanzt und pflegt die Bäume zwei Jahre lang. In dieser Zeit schult sie die Grundstückseigentümer auch im Obstbaumschnitt. Die Idee kommt bei den Bürgern offenbar gut an.

Einige haben sich schon beim Kreis gemeldet, weil sie Grundstücke zur Verfügung stellen, andere weil sie Geld für weitere Obstbäume spenden wollen. Das war jetzt in Herford an der Straße Brandquelle Thema, wo Georg Borchard von der Biologischen Station unter anderem Landrat Jürgen Müller erklärte, warum und wie Obstbäume beschnitten werden.

Insgesamt stehen dort jetzt 40 Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume. 15 davon hat die Sparkassen-Stiftung bezahlt, 25 weitere Grundstückseigentümer Gerhard Büniger. Zuvor seien auf der Fläche Weihnachtsbäume gezogen worden, erzählte er. Mit der Obstbaumwiese kommt nun Nahrung für Vögel und Insekten – und in einigen Jahren auch für die Menschen. Bis die Hochstammobstbäume aller-



Landrat Jürgen Müller greift selbst zum Bohrer. Er bringt das Schild an, das auf die Spendenfinanzierung der Streuobstwiese hinweist. Georg Borchard (r.) von der Biologischen Station hat ihm zuvor gezeigt, wie die Bäume beschnitten werden.

FOTO: CORINA LASS

dings so weit sind, dass von ihnen jeweils eine Kiste Obst geerntet werden kann, wird es rund zehn Jahre dauern, sagte Borchard. Wirtschaftlich lohnen sich Obstbäume, wenn sie ein Alter von 25 bis 35 Jahren haben. Ihre Lebensdauer beträgt 60 bis 80 Jahre, sofern sie gut gepflegt werden. Ohne Schnitt drohe ihnen allerdings

nach rund 20 Jahren der Windbruch, sagte Borchard.

„Damit nicht alle Bäume gleichzeitig ihr Lebensende erreichen, pflanzen wir im Laufe der Jahre immer mal wieder den einen oder anderen Baum nach“, sagt Anna Brennemann von der Biologischen Station. „Außerdem pflegen wir auch Altbestän-

de.“ Die Bäume trügen dann zum Teil auch Totholz, das ideal für Nisthöhlen sei.

Grundsätzlich gelte, dass Äpfel, die erst spät im Jahr reifen, auch erst in höherem Alter Früchte tragen, sagte Borchard. Der Kaiser-Wilhelm-Apfelbaum trage beispielsweise erst nach 10 bis 15 Jahren. Außerdem seien die Früchte äl-

terer Obstbäume süßer, weil sie mehr Fruchtzucker enthielten.

„Heute geht man davon aus, dass die Früchte alter Obstbäume keine allergischen Reaktionen auslösen, weil die Allergene im Fruchtzucker untergehen“, sagte Borchard. Dann ließen sich die Äpfel im Keller auch bis ins Frühjahr lagern.

Die Sparkassen-Stiftung finanziert kreisweit 200 Bäume. Davon sind 94 bereits gepflanzt worden, 106 werden im Herbst dieses Jahres gepflanzt. Eine weitere Streuobstwiese liegt beispielsweise in Löhne an einer Straße, die passenderweise den Namen „Im schönen Lande“ trägt.

Einen Altbestand mit 24 Obstbäumen auf einer Fläche der Familie Kleimeier hat die Biologische Station dort um acht Pflanzen erweitert. Fertig ist außerdem eine Fläche in Spenge und eine kleinere in Bünde, die im Herbst aber noch ergänzt werden soll. Weitere Kommunen werden folgen.

Helfer bei den Pflanzarbeiten sind vor allem Bundesfreiwilligendienstler und Praktikanten der Biologischen Station Ravensberg. Ihre Arbeit erleichterte ein Pflanzbohrer. Der war in Herford an der Brandquelle auch nötig, weil in ungefähr 60 Zentimeter Tiefe eine Mergelschicht liegt, die nach den trockenen Sommern 2018 und 2019 hart wie Beton war.

Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg, hatte die Idee zu den Streuobstwiesen. Er brachte sie an, als Landrat Jürgen Müller nach einem guten Zweck suchte, für den er das Geld der Sparkassen-Stiftung nutzen könnte – und der dem gesamten Kreis Herford zugute kommen sollte. „Und dafür zahlen wir gerne“, sagte Jens Böske von der Sparkasse Herford.

Sturmtief „Victoria“ sorgt für Schäden

■ **Kreis Herford (ire).** Bereits den zweiten Sonntag in Folge haben orkanartige Böen und heftige Niederschläge die Rettungskräfte auf Trab gehalten. Nach dem Sturmtief „Sabine“, wegen dem in vielen Kommunen sogar der Schulunterricht ausfallen musste, zog nun das Sturmtief Victoria über das Land – und hat vor allem am Sonntagabend richtig losgelegt.

Im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin hatte sich Victoria dann aber im Laufe der Nacht deutlich beruhigt. So musste die Feuerwehr im Kreis Herford 14 Mal ausrücken, wie Kreisbrandmeister Bernd Kröger berichtet. Im Kreis Minden-Lübbecke hatte die Feuerwehr wesentlich mehr zu tun. Dächer beschädigte der Sturm nicht, dafür musste die Feuerwehr im Kreis Herford Äste und Bäume von der Fahrbahn befreien. „Im Großen und Ganzen waren die Folgen aber überschaubar“, so Kröger mit. Zum Vergleich: Bei Sabine musste die Feuerwehr mehr als 70 Mal im Kreis ausrücken.



■ **Kreis Herford.** Am heutigen Dienstag wird die Geschwindigkeit der Autofahrer überprüft. Die Mitarbeiter des Kreises Herford blitzen einer Mitteilung zufolge unter anderem hier: **Bünde:** Rödingerhauser Straße, Lübbecke Straße. **Kirchlengern:** Häverstraße. **Enger:** Hiddenhauser Straße. **Löhne:** Häger Straße. **Hiddenhagen:** Bahnhofstraße.

Erfolgreich online rekrutieren

■ **Kreis Herford.** Zu einem Informationsnachmittag laden das Kompetenzzentrum „Frau und Beruf OWL“, die Interkommunale Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die Gleichstellungsstelle des Kreises Herford Personal- und Führungsverantwortliche aus kleinen und mittelständischen Unternehmen ein. Dieser findet statt am Donnerstag, 27. Februar, um 15 Uhr in der Sparkasse Herford, Auf der Freiheit 20. Dabei geht es darum, wie Stellenanzeigen für weibliche Bewerber attraktiv dargestellt werden können. Anmeldungen sind per E-Mail an m.stuehmeyer-freese@ost-westfalen-lippe.de oder im Netz möglich.

www.frau-beruf-owl.de



■ Am Abend wird einer der wichtigsten Musikpreise verliehen: Der Brit Award. Bisher ist Robbie Williams mit 18 Preisen der Rekordhalter. Wir stellen Euch die Anwärter auf die diesjährigen Awards vor. Außerdem klären wir jeden Dienstag und Donnerstag bei „Stimmt denn das?“, ob eine Behauptung wahr ist. Moderator Oli Tölke hat keinen grünen Daumen, wenn es um Zimmerpflanzen geht. Aber er trinkt viel Kaffee und da bleibt einiges an Kaffeesatz über. Ist Kaffeesatz vielleicht der perfekte Dünger? Wir fragen beim Gärtner nach – die Antwort gibt es ab 15 Uhr.



Sternführungen und Beobachtungen

In der Sternwarte des FGH wird vor allem ein Blick auf den riesigen Planeten Jupiter geworfen.

■ **Kreis Herford.** Das Universum, unendliche Weiten des Weltalls – wer ist nicht fasziniert vom Anblick des Sternenhimmels? Alles, was das himmlische „Fern-Seh-Programm“ zu bieten hat, lernen die Teilnehmenden in diesem Kurs an fünf Abenden kennen. Vornehmliche Beobachtungsobjekte sind: der Riesenplanet Jupiter mit seinen Wolkenbändern, dem großen roten Fleck und dem Spiel seiner Monde. Bei bedecktem Himmel sind Lichtbilder-Vorträge zu den Themen „Wo be-

finden wir uns im kosmischen Geschehen?“ und „Wie ist aus naturwissenschaftlicher Sicht das Universum entstanden und wie wird es sich weiterentwickeln?“ vorgesehen. Der Kurs findet in der Sternwarte des Friedrichs-Gymnasiums in Herford statt. Er beginnt am Dienstag, 18. Februar, um 19 Uhr. Alle Interessierten sind willkommen, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anmeldung bei der Volkshochschule unter Tel. (05221) 590523 oder im Internet.

www.vhsimkreisherford.de



Die Landfrauen zeigen Flagge.

FOTO: LANDFRAUENVERBAND

Flagge zeigen für Demokratie

■ **Kreis Herford.** Die Vorgänge in Thüringen haben die politische Kultur ins Herz und die Parteien der Mitte ins Mark getroffen. Der Westfälisch-Lippe Landfrauenverband, zu dem der Kreislandfrauenverband Herford gehört, beobachtet mit großer Sorge die wachsende Spaltung der Gesellschaft. „Rechtsextrêmes, antidemokratisches sowie frauenfeindliches Gedankengut dürfe das gesellschaftliche Klima nicht weiter vergiften“, so der

Verband. Die Vereinigung von Frauen aus unterschiedlichen Berufen möchte Frauen darin bestärken, ein politisches Amt zu übernehmen. Dazu braucht es heute oft Mut und Haltung. Auch wenn sich manche Frauen selbst nicht in die erste Reihe wagen würden, so könnten sie durch ihr Handeln den Aktiven den Rücken stärken und Anerkennung geben. Zum Thema gelebte „Demokratie“ sind Informationsveranstaltungen geplant.

Anzeige

NW
Neue Westfälische

Über 15.000 Leser können sich nicht irren!

Jetzt kostenlos das NW-ePaper testen und alle Artikel auf nw.de – inkl. NW+ Artikel – unbegrenzt lesen!

nw.de/eprobe oder Tel. 0521 555 999

